dahin angestellet hatte. Wovon wir jetzt melden werden.

Das vierte Capitel.

Von der ersten, und zwar Bischoff- und Hoch-Fürstlichen Haupt-Wallfahrt, so nach dem nunmehr zur öffentlichen Veneration ausgestellten Gnaden-Bild zum Hardenberg geschehen ist.

1. ES waren Weyland Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden Ferdinandus Gebohrner Frey-Herr von Fürstenberg, Bischoff und Fürst zu Paderborn und Münster, nach abgelegtem Gelübd, wie oben schon vermeldet worden, über alle natürliche Hoffnung, durch die Krafft GOttes, von Dero höchst-gefährlichen Kranckheit nunmehro genesen, und wie sie wohl wusten und erkenneten, daß dieses auff die höchstmögende Vorbitt der ohnbefleckt-empfangener Jungfräulichen Mutter geschehen war; anderen Theils aber sich erinnerten jenes Ausspruchs des Heil. Geistes

Eccles.

Eccles. 5. ℣. 3. Wan du GOtt etwas gelobet hast, so verziehe nicht selbiges zu bezahlen, dan er hat einen Mißfallen an einer untreuen und närrischen Verheissung: So bezahle dan alles, was du gelobet hast, besser ist es nicht geloben, dan geloben und hernacher nicht bezahlen, was verheissen ist. Darumb noch in eben selbigem Jahr 1681. im zweyten Monath nach dem geschehenem Gelübd, und darauff wieder erlangter völliger Gesundheit, nemblich im October, resolvirten sich Hoch-Dieselbe nach dem Hardenberg persönlich hinzureisen, GOtt und seiner unbefleckten Mutter daselbst öffentlich und vor aller Welt den demüthigsten Danck vor die so ausserordentlich empfangene Gnade und Wohlthat abzustatten. Sie liessen sich hiervon nicht abschrecken weder durch die Weite des Weges, noch durch die Rauhigkeit der zu passirenden Berge und Thäler, noch auch der bevorstehenden Herbst-Lufft und Wetters ohne deme gefährliche Veränderlichkeit, noch die zu der Zeit gewöhnlich grassirende Kranckheiten vermogten Sie abzuhalten umb diese heilige Wallfahrt also forth zu vollziehen. Schrieben deswegen an obgedachten

Herrn Abten und Reichs-Prælaten zu Werden Hochwohlgeb. wie Sie Willens wären, Donnerstags den 23. Octobris zu Werden einzutreffen; Freytags darauff, als den 24, daselbst wolten Sie zu Ehren des allda ruhenden Heil. Bischoffs Ludgeri die Heil. Meß halten, und so dan den folgenden Sambstag auff Hardenberg sich verfügen, Dero Gelübd daselbst mit Danck abzustatten und zu erfüllen.

2. Es lebte zwar zu der Zeit, als deren Gülich- und Bergischen Hertzogthümber Erb-Fürst, der Durchleuchtigste Fürst und Herr, Hr. Philipp Wilhelm, Pfaltz-Graff bey Rhein, und Hertzog zu Bayeren-Neuburg (so auch wenige Jahren hernach Anno 1685. als Churfürst zu Pfaltz der Erb-losen Uncatholischen Simmerischen oder Heidelbergischen Linie in der Regierung der Chur-Pfältzischen Ländereen succedirt, und endlich mit noch rarerem Glück dreyer Grossen Teutsch-Meisteren, dreyer Churfürsten, zweyer Königinnen, und einer Kayserinnen Vatter, auch unseres jetzt regierenden Kaysers des Grossen Caroli Groß-Vatter gewesen, und Anno 1690. sein glorreiches Leben mit einem gantz sanff-

ten

ten Todt beschlossen hat) doch hatte eben Hochgedachter Durchleuchtigster Hertzog Philipp Wilhelm die würckliche Regierung und Administration besagter Gülich- und Bergischer, auch anderer incorporirter Länderen, Dero Herrn Sohn und Erb-Printzen, dem auch Durchleuchtigsten Pfaltz-Graffen und Hertzogen auch Anno 1685. gewordenen Chur-Printzen zu Pfaltz Joan Wilhelm schon Anno 1678. (in welchem Er mit der Durchleuchtigster Kayserlich- und Königlicher Printzeßin und Ertz-Hertzogin zu Oesterreich Maria Anna Josephina Schwester des Grossen Kaysers Leopoldi I. sich ehlich zu verbinden die Ehr gehabt) aus Consideration dieser hohen Ehe abgetretten und übergeben; Da nun dieser Durchleuchtigster Hertzog mit gantz besonderem Vergnügen vernahm, wie ein so vornehmer Bischoff und grosser Fürst Dero Lande würde betretten, und in die Dero Hohen Schutz und Oberlands Herrlichkeit anverwandte Herrschafft Hardenberg sich verfügen, liesse Er so gleich alle Anstalten vorkehren, einen so berühmt- und benachbahrten Reichs-Fürsten auch mächtigen Herrn gebührens daselbst zu empfan-

gen und bewirthen zu können. Aber mit was für einer Freude wurden Ihro Durchleucht nicht entzucket, da Sie die Beweg-Ursachen dieser Hoch-Fürstlichen unvermutheten Reise und Wallfahrt vernahmen, da Sie höreten, daß ein so treflich gelehrter Bischoff, ein so Hochverständiger Fürst in eigener hoher Person das schon in etwa erschollene Gerücht von dem Hardenbergischen Wunder-Bild, und von den daselbst durch die Anruffung und Noven der unbefleckter Jungfrau Mariä schon von mehreren empfangenen Gnaden und Wolthaten durch Dero selbst eigene hohe Authorität, Beyspiel und so eine solenne Wallfahrt wolten bekräfftigen und erfüllen, was Sie GOtt und seiner glorwürdigsten Mutter den 5. Augusti 1681. zu Neuhauß in Gegenwart ihres Beicht-Vatters in Ihro schweren tödtlichen Kranckheit vor die Bildnüß des gecreutzigsten HErn JEsu versprochen und gelobet hatten, nemblich, daß Sie selbst in eigener Person, wan die Gesundheit und Kräfften solches würden zulassen, die Danckſagung bey dem Mutter GOttes Bild wolten abstatten, und weiter ihr Gelübd erfüllen.

füllen. Es fiengen Ihro Durchleucht nunmehro an das bißhero mit lauter Glaubens-Irrthumberen verfinsterte Hardenbergische Thal, als ein neues Göttlich-und Marianisches Gnaden-Thal anzusehen; und die unbefleckte Mutter des Allerhöchsten, unter diesem glorwürdigen Geheymnüß, als ein neu-auffgehendes Liecht, so sich über Dero erbliche Länder und Unterthanen, nicht ohne derselben Beleucht-Beschutz- und Beschirmung weit und breit schon ausstreckete, zu betrachten. Sie resolvirten derohalben, auch selbst mit Dero Hoff-Statt auff die benente Zeit daselbst sich einzufinden, den Herrn Bischoff und Fürsten von Paderborn und Münster persönlich daselbst zu empfangen, und nicht allein von Höchst-Deroselben daselbst abzustattender feyrlicher Wallfahrt, Devotion, Danckſagung und Gelübds-Erfüllung einen Zeugen abzugeben, soudern auch Dero selbst-eigenes Gebett, Andacht und ebenmäßig abzustattende Verehrung des Wunder und Gnaden-Bilds mit selbigem zu vereinigen.

3. Es kamen also Ihro Paderborn-und Münsterische Hoch-Fürstliche Gnaden auff

bestimb

bestimbten Tag in der Reichs-Freyen Abtey zu Werden an der Ruhr an, und wurden von dasigem Herrn Reichs-Prælaten und sämptlichem Reichs-Freyen Convent nach Stands-Gebühr empfangen; folgenden Tags lasen Sie daselbst zu Ehren und bey den Heiligen Gebeineren des ersten und heiligen Bischoffen zu Münster S. Ludgeri die heilige Meß. Und wie Sie gleich anderen Tags (war ein Sambstag, und der 25. Tag des Octob.) von dort sich Morgens frühe nach dem Hardenberg wolten begeben, vernahmen Sie mit einer sehr angenehmen Befrembdung, daß Sie daselbst von dem, daselbst schon vor angekommenen, Durchleuchtigsten ob-hochgedachten Hertzogen erwartet würden. Sie eyleten darumb destomehr, und kamen auff eben den Morgen zum Hardenberg an; und nachdeme die beyde Hoch-Fürstliche Personen einander Dero Hochachtung kürtzlich bezeuget, und beyderseits anwesende Hoff-Statt sich vereiniget, begaben Sie sich auff die feyerlichste Weise zur Closter- und Pfarr-Kirchen, und nach öffentlich bezeugter Ursache, warumb Sie diese beschwerliche Reise und Wallfahrt angestellet, haben

Ihro

Hoch-Fürstliche Gnaden vor dem Gnaden-Bild selbst, durch gehaltene solenneste Pontifical-Meß, und sonsten, in Beywesen des Durchleuchtigsten Hertzogs, beyderseiths Hoff-Statt, und vieler dabey erscheinender hohen und niederen Stands-Personen, ihren Danck und Erkentlichkeit vor so wunderbarlich wieder erhaltene Gesundheit abgestattet, auch zu völliger Erfüllung Dero, zu GOtt und der Unbefleckten Jungfrauen Maria gethanen, Gelübds und Versprechens also bald verordnet, auff Dero Kösten ein neues Closter daselbst anzulegen und zu bauen; wie auch geschehen, und also auch hiermit der letzte und allein noch zu erfüllen übrige Theil der geschehenen Offenbahrung in allem erfüllet und vollzogen ist. Noch selbigen Abends aber seynd beyde Hoch-Fürstliche Durchleuchtigste Personen mit ihrem Gefolg gesellschafftlich in hoch-obgenanter freyen Reichs-Abtey zu Werden höchst erfreuet und getröstet angelanget.

4. Wie nun dieses alles, als in aller Welt Augen geschehenes ist notorisch, also hat es noch zum Uberfluß des offt-hoch-gemeldeten Hrn. Reichs-Prælaten Ferdinandi

di von Oefft und Erwitte Hochwürden und Gnaden, durch ein besonderes in Latein ausgefertigtes, und in dem Convents-Archiv zum Hardenberg auffbehaltenes öffentliches Attestat vom Dato Werden den 28. Jul. 1683. zu mehrerem Urkund bekräfftigen wollen. Auch höchst-obgedachte Hoch-Fürstliche Gnaden von Paderborn und Münster, da auff Dero Unkösten zwey Flügel des neuen Closters schon ausgebauet waren, haben in nur gedachtem Jahr befohlen, nachfolgende in Stein gehauene Beyschrifft zum ewigen Andencken hinzu zu fügen:

D. O. M. S.

FERDINANDUS, D.G. Episcopus, Paderbornensis & Monasteriensis, Burg-Grav. Stromberg. S.R.I. Princeps, Com-Pyrmont. D. in Borckeloh, & Liber Baro de Fürstenberg.

Ædificato Monasterio sui erga Beneficam DEI Matrem grati devotique animi

M. H. P.

Anno M. D. C. LXXXIII.

Das